

Ctenucha subsemistria Strnd. n. sp.

1 ♂ von: Misiones, Argentinien XII.

Mit *Ct. semistria* Wlk. verwandt, aber die Färbung der Flügel ist matt schwarz ohne blauen Schimmer, nur auf dem Hinterleib ist solcher vorhanden, Orangefärbung ist auch auf den Schultern und am Rande der Tegulae sowie an der Abdominalspitze vorhanden und bildet außerdem einen kleinen Punkt an der Basis der Vorderflügel, Hinterflügel ohne weissen Fleck, der hintere, im Felde 2 gelegene weisse Fleck der Vorderflügel ist ganz klein, abgerundet und mitten im Felde, von dessen Grenzrippen entfernt, gelegen, der Vorderrand der Vorderflügel ist nicht hell, die Fransen derselben sind wenigstens an der Spitze rein weifs (weiter hinten sind sie an diesem Exemplar schlecht erhalten, scheinen aber wenigstens zum Teil weifs zu sein), Unterseite der Vorderflügel ohne weissen Strich hinter der Zelle. — Flügelspannung 32, Vorderflügelänge 16, Körperlänge 12 mm.

 H. Sauters Formosa-Ausbeute: *Syntomididae*.

Von Embrik Strand.

Das hier behandelte, von Sauter gesammelte, im Deutschen Entomologischen Museum aufbewahrte Material stammt zum Teil aus Japan. — Ausserdem sind 2—3 indische, nicht von Sauter gesammelte Arten mitbehandelt worden; diese stehen in [].

 Gen. *Ceryx* Wallgr.

[*Ceryx imacon* Cr. ab. *mota* Swh.

Un.: Matale, Ceylon (Dr. W. Horn 1899).]

[*Ceryx pleurostictoides* Strnd. n. sp.

Un. von Shembaganur in Süd-Indien (ex coll. A. Heyne). — Durch die Bestimmungstabelle in der Syntomididen-Monographie kommt man auf *C. semicineta* Hamps., unsre Art weicht aber ab durch geringere Grösse: Flügelspannung 21, Vorderflügelänge 11, Körperlänge 8 mm, der schwarze Balken im Felde 5 der Vorderflügel füllt das ganze Feld aus und geht ganz allmählich in den Discozellularfleck über, der verhältnismässig kleiner als bei *semicineta* ist, sowie wurzelwärts leicht konvex gebogen und an beiden Enden zugespitzt, die von der Saumbinde im Felde 2 gebildete Erweiterung ist gröfser als bei *sem.*, tritt daher etwa doppelt zahnförmig hervor und ist längs der Rippe 3 am weitesten nach innen ausgezogen, die Saumbinde der Hinterflügel bildet auf der Rippe 2 einen kleinen Zahn und ein solcher ist auch in der Mitte der

Hinterrandbinde der Vorderflügel vorhanden. Die Körperfärbung ist schwarz, aber folgendes orange: Halskragen (bis zur Unterseite der Augen sich erstreckend), ein Quersfleck an der Basis des Abdominalrückens, eine Querbinde auf dem fünften Segment, je ein Seitenfleck beiderseits der Segmente 2—4, Flecke (oder eine gröfsere Partie?) an den Thoraxseiten, vielleicht auch ein Fleck auf dem Metanotum. Stirn schwarz, aber die inneren Orbitae durch eine helle Linie bezeichnet. Fühler schwarz mit weifser Spitze. Beine schwarz, das erste Tarsenglied jedoch mit breitem weifsen Ring.]

Gen. *Syntomis* Ochs.

Syntomis perixanthia Hamps. cum var. (?) *perixanthoides* m. n. var.

Es liegen von *f. pr.* je 2 ♂♂ von Kosempo IV (IV = April) und XI [ob Datum richtig?] und Takau 21.—30. XI. 1902 vor. Erstere sind gröfser: Flügelspannung 34, Flügellänge 17 mm, die von Takau bezw. 25 und 13 mm, weichen aber sonst nicht wesentlich voneinander ab. Das eine der Exemplare von Kosempo ist übrigens monströs, insofern als der rechte Vorderflügel 17, der linke 14 mm lang ist! Dies Exemplar vereinigt also in sich die grofse „Form“ von Kosempo und die kleine von Takau!

Die Behandlung dieser Art in Hampsons Monographie ist nicht ganz einwandfrei. Er führt die Art als *Synt. perixanthia* n. sp. auf unter Bezugnahme auf den gleichlautenden Nomen nudum von Leech in Entomol. 31. p. 152 (1898) und gibt gleichzeitig die an derselben Stelle von Leech beschriebene *S. persimilis* Leech als Synonym an; im Text unterscheidet Hampson dann diese *persimilis* als eine Aberration von *perixanthia*. Wenn Hampson diese Formen für konspezifisch hält, so hätte er der Art den Namen *persimilis* lassen müssen und eventuell *perixanthia* als Aberrationsbezeichnung verwenden. Ich halte es aber für sehr wahrscheinlich, dafs *persimilis* in der Tat gute Art ist, und nur unter der Voraussetzung führe ich Hampsons Art hier als *perixanthia* auf. *S. persimilis* unterscheidet sich nicht blofs (wie Hampson angibt) durch die schwarzen Tegulae, sondern (nach Leech) durch das Fehlen einer gelben Binde auf Metathorax. (Da aber Leech gleichzeitig dem Abdomen 6 gelbe Binden, Hampson dagegen nur 5 solche zuschreibt, so ist es möglich, dafs es eine Binde ist, die vom einen Autor als auf Metathorax, vom anderen als auf Abdomen gelegen, betrachtet wird.)

Die in „Seitz“ als *perixanthia* behandelte Form weicht von der echten dadurch ab, dafs Abdomen 6 gelbe Binden hat (wenn man den Quersfleck an der Basis desselben mitzählt, gibt es 7), während die entsprechenden Zahlen bei meinen Exemplaren ebenso wie

nach Hampsons Angaben 5 bzw. 6 sind. Außerdem sind die Binden bei Seitz' Form schmaler und werden oben mitten „zum Teil von einer dunklen Dorsallinie leicht durchbrochen“. Es liegen mir nun aus Sauters Sammlung 4 Exemplare (σ^7) vor: Kosempo VII, XI, IV und Chip-Chip II, welche dieselbe Anzahl Abdominalbinden wie Seitz' *perixanthia* haben und daher dazu gehören dürften, trotzdem die Binden sonst nicht von denen der echten *perixanthia* abweichen. — Diese Form, die vorläufig als Varietät von *perixanthia* gelten möge, weicht, nach meinen Exemplaren zu urteilen, außerdem dadurch von der echten *perixanthia* ab, daß der Fleck unter der Rippe 2 der Vorderflügel vorn stärker zugespitzt als bei *perix.* ist, ein Merkmal, das aber wahrscheinlich nicht beständig ist. — Die Flügelspannung beträgt 31 bei 16 mm Vorderflügelänge.

Syntomis Muirheadi Feld. v. *alikangiensis* Strd. n. var.

Von Alikang IX liegen 2 $\sigma^7\sigma^7$ vor, die zu dieser Art zu stellen sein dürften, wenigstens stimmen sie ziemlich gut mit der in Seitz' Werk unter diesem Namen abgebildeten Form. Es ist jedoch bei beiden Exemplaren der Fleck in der Zelle wurzelwärts abgestumpft und eine Einschnürung der gelben Abdominalbinden ist bei dem einen Exemplar überhaupt nicht erkennbar, bei dem anderen nur angedeutet. Die Mitte des Thoraxrückens mit einem gelben Fleck statt 2 Längsbinden. Über der Rippe 5 ist kein Glasfleck. Ob die von Hampson als *S. Muirheadi* abgebildete Form dieselbe Art ist, scheint mir etwas fraglich zu sein. Von sowohl Seitz' als meiner Form weicht *S. Muirheadi* Hmps. ab durch die ausgeprägten gelben Binden unter dem Costalrande und nahe dem Dorsalrande der Vorderflügel, von denen bei meiner Form nur die dorsale Binde, und zwar ganz schmal und an beiden Enden abgekürzt vorhanden ist, während unter dem Costalrande zwar eine subhyaline, aber nicht eine gelbe Binde erkennbar ist. Gelbe Einfassung der hyalinen Flecke ist, wenigstens im Vorderflügel, kaum vorhanden. Alle Flecke der Vorderflügel erscheinen, wie bei Seitz' Form, wenigstens durch die schwarzen Rippen unter sich getrennt; gelbe Rippen sind im Vorderflügel überhaupt nicht vorhanden und keine Flecke reichen bis zur Basis, während die Flecke der Felder 2 und 3 ebenfalls unter sich deutlich getrennt sind. Auch die Größe ist geringer als Hampson angibt: Flügelspannung 35, Flügelänge 18 mm. — Unsere Form dürfte somit wenigstens als Varietät von derjenigen Hampsons abzutrennen sein (v. *alikangiensis* m.).

Syntomis Fortunei De l'Orza

6 Ex.: Yokohama, Japan V—VI.

Syntomis germana Feld.

22 Ex.: Sokutsu 7. VI, Chip-Chip II, Kanshirei V, Yamo no Taiko X, Kankau (Koshun) IV, VI, V, „Shis A 5 6“ V—VI, Alikang X, Tainan II.

Von der so nahe verwandten *S. polymita* Sparrm. sind alle Exemplare leicht zu unterscheiden durch das Fehlen gelber Längsbinden an beiden Rändern der Vorderflügel, gelben Halskragens und gelber Patagiae. Es kommen jedoch Exemplare vor, die einen mehr oder weniger deutlichen gelben Scheitelfleck besitzen, auffallender ist aber die Variabilität des hellen Feldes der Hinterflügel, indem dies teils, wie in Seitz abgebildet, am Ende breit quergeschnitten ist und die Flügelmitte nicht oder kaum überragt, teils sich weiter apicalwärts erstreckt, dadurch, daß auch im Felde 3 ein Fleck vorhanden ist; das Feld hat, wenn es verlängert ist, von hinten her einen mehr oder weniger tiefen Einschnitt an der Rippe 2. Bloß die 3 vorhandenen Exemplare von Yamo no Taiko entsprechen in der Form dieses Feldes der Abbildung in Seitz, jedoch ist der Einschnitt auch hier angedeutet. Letzterer ist bei den 3 Exemplaren von „Shis A 5 6“ tief, ebenso bei der Hälfte der Stücke von Kankau (Koshun), bei der anderen Hälfte dieser sowie bei den Exemplaren der übrigen Lokalitäten ist er seicht. Die Flecke der subapicalen Fleckenreihe sind in Länge ziemlich verschieden und ein Fleck im Felde 7 ist manchmal nicht vorhanden oder nur angedeutet. — Auf Grund dieser Unterschiede Nebenformen zu benennen, scheint mir nicht zweckmäßig zu sein, weil die Übergänge zu allmählich sind.

Syntomis Edwardsi Butl.

Exemplare von Chip-Chip II. 1909 und Kosempo X—XI. 1911 und 1909 sowie 2, die nur mit „Formosa“ lokalisiert sind und eins von Alikang 7. X. — Bei einem Exemplar von Chip-Chip ist die zweite Abdominalbinde nur noch angedeutet, bei zwei von Kosempo finden sich hinter dieser Binde noch 2—3 weitere, ganz schmale gelbe Dorsalbinden. Letztere Form nenne ich ab. *kosemponicola* m.; sie bildet einen Übergang zu *Syntomis Formosae*. — Die Vorderflügelspitze ist bei allen Exemplaren hell gelblich.

Syntomis Formosae Butl. (?) var. *frontis* Strd. n. var. (?)

Von Kosempo 7. X—XI liegen drei Exemplare vor, die sich durch gelbe Stirn auszeichnen, bei einem allerdings ist das Gelb ziemlich undeutlich. Ein Exemplar hat 7 ganz deutliche gelbe Abdominalbinden, bei den beiden anderen sind Nr. 2 und 3 (von vorn) oben nur noch erkennbar. Der Unterschied zwischen dieser Form und meiner ab. *kosemponicola*, die ich zu *Edwardsi* gestellt habe, ist somit gering, und ich halte es nicht für ganz aus-

geschlossen, daß vielleicht alle drei Formen einer Art sind. Vorläufig mögen sie jedoch getrennt bleiben, bis mehr Material vorliegt.

Syntomis tetrazonata Hamps. var. *tainanensis* Strd. n. var.

Von Tainan II ein Exemplar, das ich für *Syntomis tetrazonata* Hamps. halten möchte, es weicht aber von der Originalabbildung (in: Cat. Lep. Phal. Br. Mus. I. t. IV. f. 4.) durch Folgendes ab: Die Flügel schwarz statt braunschwarz, im Vorderflügel ist in den Feldern 2 und 5 je ein ganz kleiner, runder, hyaliner Fleck vorhanden, der Fleck im Felde 6 ist wurzelwärts quergeschnitten und reicht nicht weiter wurzelwärts als der Fleck in 4, alle Flecke, insbesondere derjenige hinter der Rippe 2 sind ein wenig größer als an genannter Figur dargestellt, die 4 gelben Binden des Abdomen sind unter sich durch schwarze Binden, die so breit oder noch breiter als die gelben sind, getrennt. An den Hintertarsen ist nichts Weißes. — Flügelspannung 23, Vorderflügelänge 12 mm. Spitze der Vorderflügel weiß. — Jedenfalls nahe verwandt mit den vorhergehenden Arten (*Edwardsi* und *Formosae*).

[*Syntomis cyssea* Stoll

Un.: Shembaganur, Süd-Indien (ex. coll. Heyne)].

Syntomis Wilemani Rothsch.

Zu dieser Art möchte ich ein ♀ von Punkiko in Japan VIII. 1911 (Sauter) stellen, jedenfalls paßt die Beschreibung in „Seitz“ ziemlich gut darauf. Die Flügellänge beträgt 25, die Expansion 47 mm. Stirn nicht rein weiß, sondern rahmweißlich, jedoch ein klein wenig heller als Thorax und Abdomen. Die bräunlich-schwarzen Beine sind an der Innenseite der Femoren, Tibien und Metatarsen weißlich beschuppt. Die rahmweißlichen Submarginalflecke nehmen fast die ganze Breite des betreffenden Feldes ein, so daß die Rippen daselbst nur unbedeutend breiter schwarz beschuppt als wurzelwärts von diesen Flecken erscheinen; von letzteren ist derjenige an der Spitze der Vorderflügel der längste (= 4,5 mm lang), derjenige im Felde 3 der kürzeste (= 1 mm lang). Beide Flügel haben eine rahmweißliche Hinterrandbinde, und zwar ist diese im Vorderflügel breiter als im Hinterflügel. Die Basis der Patagiae schwarz, auf Meso- und Metathorax je ein grünlich-schwarzer Fleck und so ist auch die Färbung der schmalen dunklen Querbinden des Abdomen sowie der äußersten Spitze des Abdomen. Die Rippen 4 und 5 der Vorderflügel und 3 und 5 der Hinterflügel sind an der Basis unter sich getrennt, und zwar insbesondere im Hinterflügel ziemlich weit getrennt, wodurch sogar die Gattungszugehörigkeit in Frage gestellt werden könnte. — Sollte diese Art nicht mit *S. Wilemani* identisch sein, so möge sie den Namen *punkikonis* m. bekommen.

Syntomis karapinensis Strnd. n. sp.

Ein ♂ von Karapin in Japan VIII. 1911.

Zur Gruppe C b' in Hampsons Monographie. — Ähnelt *S. newara*, aber die Flügel sind hyalin mit nur ganz schwachem gelblichen Schimmer, Rippen, Discozellularfleck und Ränder sind tiefschwarz mit ganz schwachem grünlichen Schimmer, die schwarze Vorderrandbinde der Vorderflügel etwa wie bei *compta* (also von *newara* recht verschieden), die Saumbinde ist zwischen den Rippen 3—5 linienschmal, zwischen 2 und 3 nur ganz wenig, also nicht fleckförmig verbreitet und setzt sich bei derselben Breite bis zum Innenwinkel fort, der Discozellularfleck ist leicht saumwärts konvex gebogen (bei *newara* umgekehrt), an der Basis ein gelber Fleck, in der schwarzen Dorsalbinde Andeutung zweier gelber Längsstriche. Hinterflügel mit schwarzer Saumbinde, die so breit ist wie die der Vorderflügel an der Rippe 5 ($= \frac{1}{2}$ mm), an der Rippe 2 aber einen ganz kleinen Zahn bildet, Basal- und Dorsalfeld gelb bestäubt. Der Körper wie die dunklen Partien der Flügel gefärbt; blafs-gelb sind: Gesicht, je ein kleiner Fleck an den Tegulae und ein gröfserer an den Patagiae, ein grofser länglicher Fleck auf der Thoraxmitte und ein Quersfleck auf dem Metathorax, die ganzen Seiten des Thorax, ein grofser Quersfleck an der Basis des Abdominalrückens, dann folgen 6 schmale, auch den Bauch umfassende gelbe Quersbinden. Fühler einfarbig schwarz, jedoch bin ich nicht sicher, ob die äufserste Spitze nicht abgebrochen ist.

Vorderflügellänge 16,5 mm, Körperlänge 14 mm. Die Vorderflügel schmaler und mehr langgestreckt als bei *newara*, der Saum gerade oder fast konkav, die Spitze der kleinen Hinterflügel ein wenig spitzer. Die Rippen 3 und 5 der Hinterflügel sind ganz kurz gestielt, 4 und 5 der Vorderflügel unter sich schmal getrennt.

Gen. *Eressa* Wlk.*Eressa confinis* Wlk.

4 Ex. von Alikang X—XI. 1909.

Eressa guttulata Strnd. n. sp.

9 Ex. von Kankau (Koshun) IV. 1912 (Type!), 2 von Sokutsu (Banshoryo-Distrikt) 7. VI. 1912.

Mit *E. subaurata* Wlk. nahe verwandt, aber die Vorderflügel ein wenig breiter (aber nicht so breit wie bei *E. confinis*), der Fleck hinter der Zelle der Vorderflügel ist kürzer, überragt wurzelwärts nur wenig die Basis der Rippe 2, ist daselbst breit querschnittsen und erreicht saumwärts nicht die Mitte der Rippe 2, der Fleck im Felde 2 ist ebenso lang und saumwärts zugespitzt, der Fleck in der Zelle ist kleiner, abgerundet oder quadratisch,

die Flecke in den Feldern 3—6 bilden eine fast gerade, von den anderen Flecken meistens breit getrennte Reihe, worin der Fleck im Felde 5 immer kleiner ist und ausnahmsweise fehlen kann. Im Hinterflügel sind nur 2 Flecke, nämlich in 2 und 3. — Antennen ziemlich lang bipectinat. Hinterflügel normal und ebenso Stirn. Flügelspannung 17—18, Vorderflügelänge 9—10 mm.

Die Haftborste ist schwer zu erkennen, bei einigen jedoch unverkennbar geteilt, und ich glaube, daß alles ♀♀ sind.

2 Ex. von Kankau zeichnen sich dadurch aus, daß im Hinterflügel ein ganz kleiner dritter Fleck, und zwar hinter der Zelle, vorhanden ist (ab. *trifenestrata* Strd. n. ab.).

Gen. *Euchromia* Hb.

Euchromia orientalis Butl.

Keins der 7 vorliegenden Exemplare gehört der ab. *formosana* Btl. an, die wahrscheinlich auf Formosa wie anderswo als echte Aberration auftritt. — Sie stammen von Tainan, Kankau (Koshun) und „Formosa“.

Ob man mit Hampson diese Form als Subspecies von *E. polymena* L. oder als gute Art auffassen will, ist fast eine Geschmacksache.

Die von Hampson als „Ab. 2“ bezeichnete Form von Nieder-Burma (Cat. Lep. Phalaenae Brit. Mus. I. p. 298), die folgenderweise charakterisiert wird: „Tegulae and bands of Abdomen orange, the bands on 4th segment interrupted by black lobes from the 3^d, uneven on the two sides (♂)“ nenne ich ab. *burmana* m.

Propylaea 14-punctata L. a. *Merkeri* nov. (Col.)

Von H. Wendeler, Berlin.

Das Tier ist, bis auf geringe Reste der Gelbfärbung, schwarz. Clypeus-Vorderrand gelb. Bei dem Halsschild sind die Vorderecken, in den Randkanten, schmal gelb gesäumt. Desgleichen die Schulterrundung und das letzte Drittel der Seitenrandkante der Flügeldecken. Die Epipleuren der Flügeldecken weisen Gelbfärbung auf, die nach der Flügeldecken-Randkante zu verdunkelt wird. Beine vollkommen schwarz.

Das beschriebene Tier, ♂, wurde in copula mit ♀ der Stammform, in einem Garten in nächster Nähe der Jungfernheide (Berlin-Siemensstadt) erbeutet.

Ich widme diese anscheinend seltene Aberration meinem lieben Freunde Kurt Merker, von dem ich diesen interessanten Käfer erhielt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [H. Sauters Formosa-Ausbeute : Syntomididae. 29-35](#)